Kreis Gütersloh / Herzebrock-Clarholz



Als Zeichen der Verbundenheit und des Gedenkens: Franz Kiesl, Vorsitzender Forums Russische Kultur und Stefan Schwan aus Paderborn legten am Obelisken auf dem Soldatenfriedhof einen Kranz nieder. FOTOS: ROMAN S. KLIMASCHEWSKI

"Das Gedenken nie aufgeben

Forum Russische Kultur ehrt das Andenken an russische Kriegsgefangene

VON ROMAN'S KLIMASCHEWSKI

Kreis Gütersloh/Senne-Stukenbrock. Er gilt als der bedeutendste Feiertag in Russland. Dass am frühen Morgen des 9. Mai 1945 die letzten Unterschriften unter die Kapitulation der Deutschen ge-setzt wurden, wird dort bis heute als "Tag des Sieges" gefeiert. Wie groß die Anteilnahme auch - oder vielleicht gerade - 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges ist, ließ sich nun auf dem Soldatenfriedhof Stukenbrock-Senne ablesen.

Kein Grabmal am Ende des Tages, das nicht Blumen schmückte. Auch das Forum Russische Kultur aus Gütersloh sowie die Deutsch-Russische Gesellschaft aus Paderborn trafen sich mit vielen hundert Besuchern zu einer gemeinsamen Feierstunde

"Was mich besonders freut ist, dass dieser Friedhof und das Museum Stalag 326 jetzt ins Zentrum der Öffentlichkeit gerückt wurden", führte Franz Kiesl, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, in seiner Ansprache aus. "Es bleibt zu hoffen, dass das Interesse für diese Erinnerungsstätten nicht nachlässt, sondern sich sogar verbreitet." Er mahnte zudem Wachsamkeit gegenüber jedweder Propaganda an.

Kiesl entbot dabei auch die Grüße des Botschafters der Russischen Föderation in Deutschland, Wladimir Grinin. "Der Krieg hat unzählige Opfer und furchtbares Leid in ganz Europa gebracht. Hier, in Senne, ruhen etwa 65.000 sowjetische Kriegsgefangene, fast ein Fünftel der Gesamtzahl der Inhaftierten aus der Sowjetunion in diesem Lager. Gleichartige schreckliche Orte sind über ganz Deutschland zu finden, und sie alle zeugen von den blutigsten und furchtbarsten Kapiteln der Kriegsgeschichte. Sie mahnen uns, an die Opfer zu erinnern, das Gedenken nie aufzugeben,

eltaten nie und nimmer wiederholt werden", verlas Kiesl ei-nen Brief, den der Botschafter eigens geschickt hatte.

Gemeinsam mit Schwan, dem Präsidenten der Gesell-Deutsch-Russischen schaft Paderborn, legte Franz Kiesl am Obelisken des Friedhofes einen Kranz nieder.

Musikalisch untermalt wurde die Feierstunde durch Natalia Yakubovich (Querflöte), dem Chor "Wasilissa" und dem Chor der Grundschule Stukenbrock, der unter der Leitung von Elisabeth Büngener selbst komponierte Friedenslieder an-

Im Anschluss an die Gedenkstunde hatten die rund vierzig Teilnehmer aus Gütersloh und

damit die hier verübten Gräu- Paderborn zum einen in Führungen Gelegenheit, die Geschichte des Soldatenfriedhofes näher kennenzulernen. Victoria Evers, Elisabeth Bultmann und Laura Maria Niewöhner blickten schockiert zurück in die Zeiten von 1941 bis 1945, als an selber Stelle Hunderttausende von russischen Kriegsgefangenen unter erbärmlichen Umständen ums Überleben rangen. "Jeder Grabstein steht für ein Massengrab"", so Elisabeth Bultmann. "Es herrschten schlimme hygienische Verhältnisse." Fleckfieber war an der Tagesordnung, Schwangere wurden zur Abtreibung gezwungen.

Anschließend stand ein Besuch der Erinnerungsstätte Stalag 326 auf dem Programm. Mit seinen neun Jahren war Jonas Friesen einer der jüngsten Besucher. "Ich finde, das ist einfach schlimm", fasste er seine Eindrücke zusammen. "Besonders, dass die Menschen geschlagen wurden."

"Der 9. Mai ist für unsere russischen Landsleute immer noch ein Tag von großer Bedeutung, auch wenn wir schon lange in Deutschland leben", erklärte Irina Scheit. "Die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges haben uns stark geprägt."



Selbst komponierte Lieder für den Frieden: Die steuerte der Chor der katholischen Grundschule Stukenbrock bei.